Die kleinen Schlaraffen.

Mein liebes Kindlein, wiß', es giebt
In Wirklichkeit Schlaraffen,
Die sinnen nicht und sorgen nicht
Und brauchen nicht zu schaffen.

Wenn solch ein fröhlicher Schlaraff
Erwacht am frühen Morgen,
Dann sind zwei Hände schon bereit,
Um treu für ihn zu sorgen.

Sie waschen ihn und kleiden ihn
Flink in ein reines Röcklein
Und ziehn ihm Strümpf und Schühlein an
Und kämmen ihm die Löcklein.

Dann tragen sie ihm auf den Tisch
Ein warmes Morgensüpplein,
Und eine liebe Stimme spricht:
„Nun iß, mein herzig' Püpplein."

Drauf spielt der lustige Schlaraff,
Hüpft munter auf und nieder
Und treibt's so bis zur Mittagszeit
Und ißt und trinkt dann wieder.

Und wenn der Himmel heiter ist,
Dann kann er's kaum erwarten,
Zu wandern im Schlaraffenland
Durch Feld und Wald und Garten.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008181117-0